



Vernetzte Mobilität

Fachkongress

Die Autobranche steckt im größten Umbruch ihrer Geschichte und steht erstmals vor einem disruptiven Wandel. Elektromobilität, Digitalisierung und autonomes Fahren verändern die konstitutiven Pfeiler der 130 Jahre alten Branche. Wie in anderen Fällen bereits gesehen ist es ein externer Akteur, der den Wandel initiiert und vorantreibt. Unbekannte, branchenfremde Akteure haben häufig ein innovatives Produkt, eine neue Technologie oder ein anderes Geschäftsmodell, adressieren latente Kundenbedürfnisse und schaffen einen neuen Markt. Bis Mitte der 2020er Jahre könnte nach Meinung des Bergisch-Gladbacher Automobilwirtschaftsexperten Stefan Bratzel jedes fünfte Auto mit Elektromotor fahren. In der Zwischenzeit müsse der Diesel "wieder salonfähig" werden. Ein Branchenkenner zu Bratzel's Expertisen: „Die Automobilbranche in der Zeitenwende – mehr visionäre automobiler Kompetenz geht nicht“. **Prof. Dr. Stefan Bratzel** wird beim 2. internationalen Fachkongress „Vernetzte Mobilität“ im Rahmen der Vienna Autoshow am 11. Jänner 2018 in Wien die spannende Keynote zum Thema „**Trends und Erfolgsfaktoren der Elektromobilität**“ halten.

Elektrische Nutzfahrzeuge sind im Kommen

Unternehmen verstärken zusehends ihre Anstrengungen, CO₂ in allen Bereichen zu reduzieren – auch im Fuhrpark. Mit Elektrofahrzeugen geht die Effizienz deutlich über ein reines Spritsparen hinaus. Neben den Kostenvorteilen im Betrieb reduzieren sich der Energieverbrauch um über 80% und die CO₂ Emissionen um über 90%. Der Elektrofahrzeug-Markt gewinnt bereits an Dynamik, die Reichweiten der Fahrzeuge steigen pro Jahr jeweils um ca. 10 Prozent und auch das Marktangebot im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge entwickelt sich zusehends. Der deutsche Automobil-Produzent StreetScooter – der Marktführer im Bereich der elektrischen Nutzfahrzeuge - baut beispielsweise angesichts der großen Nachfrage bereits ein zweites Werk in Deutschland und startet die Produktion im 2. Quartal 2018. Mit branchenspezifischen Angeboten will StreetScooter nun auch in den österreichischen Massenmarkt in Konkurrenz zu den klassischen Autoherstellern einsteigen. Bereits heute wird über die Hälfte der Fahrzeuge an Kommunen und große Flottenkunden geliefert. Bemerkenswert ist dabei dass die Konnektivität ein zentrales Element für alle Mobilitäts- und Logistiklösungen von StreetScooter darstellt. Neben bereits existierenden Services wie Lademanagement, Serviceinformationen, vorausschauende Wartung, Batteriezustandskontrolle und Softwareupdates, ist Konnektivität eine Grundvoraussetzung für zukünftige Flottenservices. Der CTO von StreetScooter, **Dipl.-Ing. Fabian Schmitt** wird in seinem Vortrag „**StreetScooter: Elektrisch.Vernetzt.Erfolgreich**“ allen Kongress-Teilnehmern tieferen Einblick gewähren.

Die „Mobilitätsindustrie“ ist mehr als nur Fahrzeugtechnik!

Für den weiteren Ausbau der Elektromobilität ist nicht nur eine gute Fahrzeugtechnik von Bedeutung, sondern es sind auch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien unverzichtbar. Die Dienstleistungen rund um das Thema Mobilität werden zum neuen Wachstumsmarkt. Der digitale Wandel ist längst in Gang. Es gibt kaum noch ein Unternehmen, das sich nicht mit der Digitalen Transformation, ihren Folgen und Möglichkeiten auseinandersetzt. Die steigenden Herausforderungen durch die aufkommende Elektromobilität und des vernetzten Fahrzeuges zwingen die Unternehmen zu neuen Denkansätzen. Dies betrifft alle Unternehmen die sich im riesigen Geschäftsfeld der Mobilität bewegen, sei es mit einem eigenen Unternehmensfuhrpark oder mit automotiven Produkt- und Serviceangeboten für den

Mobilitätsmarkt. Die vernetzte Welt bietet die Möglichkeit zur Optimierung, Automatisierung von Unternehmensprozessen aber auch die Entwicklung von innovativen, nachhaltigen Geschäftsmodellen. Es ist gleichzeitig die Chance alle wesentlichen Prozesse im Umfeld der betrieblichen Mobilität Zug um Zug neu zu ordnen. **Prof. Dr. Martin Przewloka** bringt es mit seiner Aussage auf den Punkt: "Erst wenn wir uns mit Dingen auseinandersetzen, die uns unmöglich erscheinen, beginnen wir, unser eigentliches Potenzial zu nutzen". Tatsache ist dass die zunehmende Vernetzung die Gesellschaft in den kommenden Jahren deutlich verändern wird. Der CDO der msg systems ag automotive wird sich im Rahmen seines Vortrages „**Schlüsseltechnologien und Anwendungsentwicklung für die hochvernetzte e-Mobilität**“ mit diesen Herausforderungen für Unternehmen auseinandersetzen.

Daten aus dem vernetzten Auto und Privacy

Der Datenschutz ist ein viel diskutiertes Thema bei Fachleuten, Politikern aber vor allem bei Fahrzeughaltern und -nutzern. Mit der europäischen Datenschutz-Grundverordnung, die mit 25. Mai 2018 in Kraft tritt, wurden durch das Europäische Parlament Vorschriften verabschiedet die den Nutzern die Entscheidung über Ihre persönlichen Daten zurückgeben. In Bezug auf die Daten aus dem Auto bedeutet dies, dass alle Daten, die in einem Fahrzeug anfallen, als personenbezogen gelten, sobald sie mit der Fahrzeugidentifikationsnummer oder dem Kfz-Kennzeichen verknüpft sind. Die Hersteller sind im Sinne von "Privacy by Design" dafür verantwortlich auf die Datenverarbeitung entsprechend Einfluss zu nehmen. Die wichtigsten Änderungen dabei betreffen die Verarbeitung der Daten – dies darf nur nach ausdrücklicher Einwilligung der betroffenen Person erfolgen und jeder hat das Recht seine Daten an einen anderen Dienstleister übertragen zu lassen. Die Datenschutzbestimmungen müssen bei entsprechenden Angeboten in klarer und verständlicher Sprache erläutert werden. Bei Verstößen können Strafen von bis zu 4 % des gesamten weltweit erzielten Unternehmens-Jahresumsatzes des vorangegangenen Geschäftsjahrs verhängt werden. Seit über 20 Jahren bündelt die KOMDAT Datenschutz GmbH technische Kompetenz und juristisches Fachwissen auf dem so heiklen, weil exponierten Gebiet des Datenschutzes und der Datensicherheit. Die umfangreiche Neuregulierung des Umganges mit personenbezogenen Daten in Verbindung mit der zunehmenden Fahrzeugvernetzung ergibt neue Rechte aber auch Rechtspflichten für die Unternehmen. Herr **Ronald Kopecky** wird sehr praxisorientiert „**Die neuen Rechtspflichten nach der EU-Datenschutz-Grundverordnung**“ erläutern.

„Wer die Daten hat, macht das Geschäft“

Der Wettlauf um den vernetzten Kunden hat bereits längst begonnen. Neue Technologien ermöglichen es, Autos untereinander, mit der Infrastruktur und dem Fahrer zu vernetzen. Doch welche Gewinnpotenziale lassen sich in der Automobilindustrie dadurch künftig erschließen? Das von den Fahrzeugherstellern forcierte "Extended Vehicle", das den Datenzugang regeln soll, bringt große Nachteile für den freien Werkstätten- und Teilemarkt. Und es besteht gleichzeitig die Gefahr der Datenmonopolisierung. Extended Vehicle bedeutet, dass der Automobilhersteller den Umfang der Daten bestimmen kann, die zur Verfügung gestellt werden und diesen Zugang auch gänzlich ausschließen kann. Die Automobilhersteller haben damit bei der Vernetzung der Fahrzeuge einen strategischen Vorteil. Intensiv wird daher von unterschiedlichen Stakeholdern an einer interoperablen, standardisierten, sicheren und frei zugänglichen Telematikplattform gearbeitet. Mit der verpflichtenden Einführung des e-Calls bei Neufahrzeugen mit März 2018 wird jedem Fahrzeug de facto eine eigene ID zugeordnet. Der e-Call ist zwar als schlafendes System konzipiert, Realität ist jedoch, dass damit jedes Fahrzeug – gesetzlich vorgeschrieben – alle notwendigen Voraussetzungen für das Senden von Daten aus dem Fahrzeug hat. Diese unzähligen Daten aus dem Fahrzeug ermöglichen neue hoch attraktive Business-Modelle wie aktive Service- und Reparatur-einladungen, automatisierte elektronische Fahrtenbücher bis hin zu gezielten Werbeangeboten. Die Daten sind das Gold der Zukunft und für alle hoch interessant. Derjenige der den prioritären Zugang zu diesen Daten hat, besitzt einen klaren Wettbewerbsvorteil. Daher muss sichergestellt werden, dass nicht nur die Fahrzeughersteller, sondern auch andere interessierte Marktakteure – seien es

Automobil-Markenhändler, freie Werkstattbetriebe oder auch Mobilitäts-Dienstleister aller Art – gleichberechtigten Zugang zu diesen Daten erhalten. Damit rücken das sensible Thema des Schutzes und der Überlassung privater Daten sowie der freie Marktzugang zu den Daten in den Focus. Der Gründer und Initiator von CARMUNICATION, Herr **Walter Birner** widmet sich in seinem Vortrag **„Wer die Daten hat, macht das Geschäft“** dieser sensiblen Thematik und gibt allen Kongress-Teilnehmern als aktiver Player im Markt einen hoch informativen Über- und Ausblick.

Schrittweiser Umbau des Fuhrparks

Der Dieselskandal schlägt hohe Wellen. Fahrverbote werden angemahnt. Eine Quote für Elektroautos steht im Raum. Unzählige Unternehmen sind täglich mit – teils auch älteren – Dienstfahrzeugen unterwegs. Viele sehen sich durch Fahrverbote und die Aussicht auf teurere Dieselpreise in erster Linie in ihrer Existenz bedroht. Pragmatismus schlägt in diesem Fall Idealismus – oftmals wird daher eine Abwehrhaltung eingenommen, man hält am Altbewährten fest und lehnt das Neue ab. Vor dem Hintergrund des Pariser Klimaabkommens müssen sich jedoch auch Unternehmen aktiv mit der strategischen Planung ihrer Fahrzeugflotte befassen.

Die Fahrzeugvernetzung und die Elektromobilität werden langsam aber kontinuierlich feste Bausteine in der Mobilität. Diese Entwicklungen sind Treiber dass sich neue digitale Services im automobilen Umfeld etablieren und für Fuhrparks ein echter Mehrwert lukriert werden kann. Mit neuen innovativen, digitalen Mobilitätsservices haben Betriebe die Möglichkeit sich ein strategisches Fuhrpark-Planungstool für eine kurz- und mittelfristige Umstellung des Fuhrparks aufzubauen um Mehrwert zu lukrieren. Ein elektronisches Fahrtenbuch bietet dabei begleitend die Möglichkeit, mittels einer periodisch durchgeführten systemgestützten Fahrprofilanalyse zu analysieren bei welchen Fahrzeugen eine Umrüstung auf Elektro-Fahrzeuge bzw. Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge möglich und wirtschaftlich bereits sinnvoll ist. Ein darin integriertes Reservierungssystem unterstützt bei der effizienteren Verwaltung der (Pool-)Fahrzeuge. Mit einer professionell durchgeführten Fuhrparkanalyse unter Einbindung der kommenden Fahrzeugvernetzung eröffnet sich jeder Betrieb nachhaltige ökologische und ökonomische Chancen! In vielen Unternehmen wird mit der Integration die Voraussetzung geschaffen, Geschäftsabläufe deutlich kundenfreundlicher, effektiver und kostensparender zu organisieren. **Alexander Wagner**, Gründer und Geschäftsführer der Carpanion GmbH geht auf die vorhandenen Mehrwert-Potentiale in den Unternehmen ein - **„Mit dem elektronischen Fahrtenbuch zum schrittweisen Umbau des Fuhrparks“** .

Auch Elektroauto brauchen „Kraftstoff“

Der Volkswagen-Chef Matthias Müller ließ in diesen Tagen mit seiner Aussage aufhorchen: „Wenn der Umstieg auf umweltschonende E-Autos gelingen soll, kann der Verbrennungsmotor Diesel nicht auf alle Zeiten weiter wie bisher subventioniert werden“. Doch auch Elektrofahrzeuge brauchen „Kraftstoff“. Was für Verbrennungsmotoren die Tankstelle, ist für E-Fahrzeuge die Steckdose, die Ladesäule oder die Wasserstoff-Zapfsäule.

Ein ausreichendes und bedarfsgerechtes Angebot an öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur ist deshalb ein wichtiges Kriterium für die Akzeptanz von Elektromobilität. Eine anwenderfreundliche, sichere, flächendeckende und leistungsfähige Ladeinfrastruktur hat erheblichen Einfluss auf das zuverlässige Laden der Fahrzeuge und stellt damit eine Grundvoraussetzung dar. Für alltagstaugliche Elektromobilität muss das Laden einfach und verlässlich sein. Voraussetzung ist eine flächendeckende, E-Roaming fähige Ladeinfrastruktur mit E-Mobilität aus erneuerbarer Energie, bei der man auch diskriminierungsfrei Strom laden kann. Laut unterschiedlicher Studien würde der Energiebedarf um 3 bis 4 Prozent steigen, wenn 20 Prozent aller Autos mit Elektroantrieb fahren würden. Das erscheint auf den ersten Blick nicht sehr erschreckend. Die Herausforderung für die Netzbetreiber ist es jedoch, Belastungen zu Spitzenzeiten zu reduzieren, denn wenn alle gleichzeitig am Schnelllader hängen wird es zum Problem. Die Möglichkeiten zur Ladung sind sehr unterschiedlich, von der privaten Ladestelle – auch mittels einer eigenen PV-Anlage - über halb-öffentliche bis hin zu öffentlichen Ladestationen. Umso wichtiger ist es den Betrieb von Elektroladeinfrastrukturen entsprechend zu organisieren. Unabhängig davon ob es sich um komplexe Ladeinfrastrukturen,

Einzelstationen oder auch Privathaushalte handelt, die Planung des Aufbaus, des Betriebes sowie der diskriminierungsfreien Abrechnung muss sichergestellt sein. Idealerweise erhalten Ladestationen zukünftig auch Daten aus den Fahrzeugen wie z.B. den Akku-Stand um die optimale Ladegeschwindigkeit berechnen zu können und den günstigsten Stromtarif zu wählen. Gewinner sind der Konsument mit niedrigeren Stromkosten und die Netzbetreiber mit gleichmäßigeren Netzbelastungen. **Martin Klässner**, CEO der has.to.be gmbh – dem führenden europäischen Anbieter für das Betreiben von Ladestationen - wird in seinem Vortrag **„Nachhaltig wirtschaftliche Betriebszenarien für elektrisch betriebene Fahrzeug-Flotten“** erläutern, wie notwendige Innovationen schnell auf die Straße gebracht werden können.

Der Sieger des österreichischen Klimaschutzpreises 2017

Die Elektromobilität stellt die Industrie aber auch die Konsumenten vor neue Herausforderungen. Die Batterie ist die Schlüsseltechnologie für die Elektromobilität. Technologielieferanten arbeiten daher sehr intensiv an der Batterietechnik der Zukunft. Im automobilen Bereich geht es dabei natürlich um die Technologieführerschaft auf dem Gebiet der Elektrifizierung von Fahrzeugen. Ziel aller daran beteiligten Unternehmen ist es die beste, effizienteste und günstigste Speichertechnologie zu entwickeln. Entscheidend dabei ist die Dauer der Ladezeit, die Reichweite, die Leistung der Batterie und die Kosten. Zunehmend wichtiger werden bei Batteriesystemen auch die „Total Cost of Ownership“ (TCO)-Berechnungen, um beurteilen zu können, was die gespeicherte Kilowattstunde bzw. der gefahrene Kilometer kostet und wie sich Elektroautos gegenüber heutigen Benzin oder Diesel betriebenen Fahrzeugen präziser vergleichen lassen. In TCO-Berechnungen sind neben den Anschaffungs- und Betriebskosten (inkl. der Stromladung) auch die Batteriegröße, die Zyklenzahl und kalendarische Lebensdauer zu berücksichtigen, um entsprechend die Kosten der elektrisch fahrbaren Kilometer zu ermitteln. Deutschlands Leitmagazin DER SPIEGEL schrieb in einer seiner Ausgaben bereits Mitte 2016 „Drei Brüder mischen die E-Autobranche auf – die Gebrüder Kreisel aus der Provinz Österreichs haben einen Akku erfunden, der die größten Probleme der E-Mobilität lösen könnte. Die Autoindustrie ist neugierig geworden“. Im November 2017 erhielt das Unternehmen den österreichischen Klimaschutzpreis 2017 vom österreichischen Umweltminister verliehen. Der CEO der Kreisel Electric GmbH, Herr **Markus Kreisel** gewährt in seinem Vortrag **„Von der Idee zur Industrialisierung“** allen Kongress-Teilnehmern tieferen Einblick.

Der Veranstalter und Medienkontakt

Raimund Wagner, der Manager der Automobilindustrie gründete 2015 das Beratungsunternehmen Carsulting. Mit 40 Jahren internationaler Branchenerfahrung ist Raimund Wagner nicht nur Zeitzeuge der Entwicklungen, sondern auch Mitgestalter der Veränderungsprozesse. Seine Erfahrungen, sein Netzwerk und sein fachliches Know-how stellt er Betrieben zur Verfügung um erforderliche Veränderungen zu erkennen und erfolgreich umzusetzen. Als profunder Fachmann sowie Mobilitäts- und Digitalisierungsexperte entwickelt er mit seinen Kunden Strategien, optimiert Prozesse und entwickelt Geschäftsmodelle nachhaltig weiter. Mit der Entwicklung und Veranstaltung dieses neuen jährlichen Kongressformates zielt er darauf ab, allen Unternehmern und Entscheidern im gesamten automobilen Umfeld brandaktuelle, neue und interessante Themen in den Bereichen Elektromobilität, Fahrzeugvernetzung und Automatisierung näher zu bringen, um bestehende Informationsdefizite bei den Teilnehmern auszugleichen sowie Impulse für eine themenspezifische Erweiterung der persönlichen Netzwerke zu geben.

Carsulting e.U., Moosstrasse 42, 5302 Henndorf am Wallersee, Österreich
Tel: +43 664 9186660
Email: raimund.wagner@carsulting.eu
Homepage: www.carsulting.eu

Fotos der einzelnen Referenten werden bei Wunsch zur Verfügung gestellt!